

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post- und Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 166.

Halle, Montag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Das 19te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben  
wird, enthält: unter

- Nr. 2722. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre von 8. Juni d. J., be-  
treffend die Bestätigung des Regulativs über die Ver-  
waltung des Land-Armenwesens und das Verfahren ge-  
gen die zur Correction zu ziehenden Landstreicher, Bett-  
ler und Arbeitscheuen in dem Markgraftum Nieder-  
lausitz, vom 17. Mai d. J.;
- „ 2723. Desgleichen vom 8. Juni d. J., betreffend die Bestä-  
tigung des Regulativs über die Verwaltung des Land-  
Armenwesens des Kottbusser Kreises, ebenfalls vom 17.  
Mai d. J.; und
- „ 2724. Vom 10. Juli d. J., betreffend die Ernennung des  
Staats- und Kabinetts-Ministers v. Bodelschwingh zum  
Minister des Innern.
- Berlin, den 17. Juli 1846.  
Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juli. Se. Excellenz der Geheim-  
Staats-Minister und Präsident des Staats-Raths, von  
Kochow, ist nach Lepliz, und Se. Durchl. der General-  
Lieutenant, Fürst Wilhelm Radziwill, nach Lepliz  
von hier abgereist.

Berlin, d. 18. Juli. Ihre Königl. Hoheit die  
Prinzessin Karl, nebst deren Tochter, der Prinzess-  
sin Louise Königl. Hoheit, sind, von Putbus kommend,  
und Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von  
Fischbach wieder hier eingetroffen. — Se. Excellenz der  
außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am  
Königl. württembergischen Hofe, General-Lieutenant von  
Lhun, ist von Stuttgart, und der Kaiserl. russische Con-  
tre-Admiral Kasin von Stettin hier angekommen. —  
Se. Excellenz der Kaiserl. russische General der Infanterie  
und Minister des kaiserlichen Hauses, Fürst Wolkons-  
ki, ist nach Stettin von hier abgereist.

Δ Berlin, d. 15. Juli. Was schon seit mehre-  
ren Tagen Gerücht war, bestätigt sich. Der Finanzmini-  
ster, Hr. Flottwell, legt sein einflussreiches Portefeuille nie-

der, und der Oberpräsident der Rheinlande, Hr. Eichmann,  
tritt an die Stelle. Die Ursachen dieses Rücktritts des  
Hrn. Flottwell sind doppelter, zum Theil entgegengesetzter  
Art. Einerseits eine heftige Differenz mit dem Minister  
Kother über die Nothwendigkeit einer Umgestaltung unse-  
rer Geldverhältnisse, insbesondere das Bedürfnis von Pri-  
vatbanken, andererseits eine energische Reklamation des  
Dessauer Gouvernements wegen der Ministerialverfügung  
vom 15. v. M. gegen die deutsche Bank. Während der  
Minister Kother Hrn. Flottwell gegenüber auf der Aus-  
schließlichkeit der Hauptbank beharrt, erkennt die Dessauer  
Regierung in jener Verfügung einen Eingriff in die Rechte  
des Zollvereins.

Sie erinnern sich der langen Differenzen über die Star-  
gard-Posener Eisenbahn, deren Actien bekanntlich so schlecht  
standen, daß ein Theil der Actionaire, auf formelle Gründe  
gestützt, das ganze Unternehmen aufgeben wollte. Der  
Streit wurde endlich durch die Erklärung des Finanzmini-  
sters geschlichtet, die Vermittelung des Staats zum Besten  
der Actionaire in Anspruch nehmen zu wollen. Wir er-  
fahren jetzt, daß der Staat sich bereit erklärt hat, den  
Actionairen 3¾ pEt. zu garantiren, außerdem aber sich  
mit 1/7 am Actienkapital bethelligen will. Die Direction  
glaubt indeß hiermit noch nicht zufrieden sein zu dürfen,  
und hat daher die Bitte ausgesprochen, daß der Staat  
die Zinsgarantie auf 4 pEt. erhöhen, außerdem aber die  
Differenz an die Bahn vergüten möge, welche dadurch ent-  
steht, daß er seine Actien jetzt unter Pari an der Börse  
aufkauft. Man hofft auch diese Bitten erfüllt zu sehen.

Von den Werken Friedrichs des Großen sind nun end-  
lich die drei ersten Bände in den Buchhandel gekommen.  
Bekanntlich mußte die Akademie der Wissenschaften zur  
würdigen Herausgabe derselben schon im Jahr 1842 eine  
Commission niederlegen, welcher alle Archive geöffnet wer-  
den sollten. Später stieß man jedoch hierbei auf Beden-  
ken, die Commission gerieth selbst in Uneinigkeit, überreichte  
sich überhaupt nicht, und so hat man es denn in der gan-

zen Zeit und unter bedeutenden Kosten nicht über das erwähnte Pensum gebracht. Geht das so fort, dann werden unsere Enkel wohl im Besitz des Ganzen sein.

Dem bekannten Publicisten Hrn. v. Bülow-Cummerow dürfte eine Fatalität bevorstehen. In seiner erwähnten Broschüre über „das Bankwesen in Preußen“ theilt er einen Vortrag mit, welchen er in jener Angelegenheit persönlich vor dem König gehalten hat. Darin findet sich S. 12 folgende Stelle: „Um mich von dem Stande der Börse selbst zu überzeugen, besuchte ich diese vor einigen Wochen, sah mich aber in eine Gesellschaft versetzt, die einen solchen Eindruck auf mich machte, daß meine Hand unwillkürlich meine goldene Dose aus der Schoftasche in die Seitentasche versetzte.“ Wegen dieser eben so unüberlegten als übertriebenen Ausdrucksweise soll man Rücksicht von dem edlen Freiherrn fordern wollen.

**Breslau, d. 15. Juli.** In der vorgestern eröffneten Rabbiner-Versammlung begrüßte Dr. Geiger zunächst die angekommenen Mitglieder, worauf zur Wahl des Präses, Vice-Präses und der Secretaire geschritten wurde: zum Präses wurde Dr. Geiger gewählt. Die hierauf verlesenen Petitionen betreffen u. a. die Erleichterung der Sabbathfeier und der Speisegesetze, die Herstellung der Civil-Ehe, Verschärfung der Ehescheidungs- und Abschaffung der Chaliza (Beschränkung der freien Wahl einer Wittwe &c.); Regulirung der jüdischen Studentenangelegenheiten; die Berliner Reformgenossenschaft bittet um Mittheilung der Breslauer Beschlüsse; eine Petition verlangt Abschaffung der Beschneidung.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 11. Juli.** Hier ist folgender Erlaß erschienen:

»Wir Christian der Achte, von Gottes Gnaden König zu Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, Ditmarschen, Lauenburg und Oldenburg &c. Thun kund: Auf vielfältige Weise ist es zu unserer Kenntniß gekommen, daß bei vielen unserer Unterthanen unklare und unrichtige Vorstellungen über die Successionsverhältnisse in der Monarchie obwalten, und daß diese Vorstellungen benützt werden, Unruhe und Bekümmerniß um die Zukunft des gemeinschaftlichen Vaterlandes, wenn einmal nach dem Willen der Vorsehung der Mannestamm unsers königlichen Hauses aussterben würde, hervorzurufen, wodurch zugleich eine bittere Stimmung unter den Bewohnern der verschiedenen Landestheile bewirkt wird. Wir haben es demnach als unsere landesväterliche Pflicht angesehen, durch eine dazu nach unserm allerhöchsten Befehle zusammengetretene Commission alle, diese Erbverhältnisse betreffenden Acten und Documente, welche haben zurwegegebracht werden können, durchgehen und im Uebrigen eine genaue und gründliche Untersuchung sämmtlicher dahin gehörenden Verhältnisse vornehmen zu lassen. Nachdem diese Untersuchung beendet, uns darauf in unserm geh. Staatsrath vorgetragen und von uns erwogen worden, haben wir es vollkommen bestätigt gefunden, daß, gleichwie die Erbfolge in dem für die dänische Krone durch Tractate erworbenen Herzogthume Lauenburg unzweifelhaft ist, so auch dieselbe Erbfolge des Königsgeschlechtes (sammte Kongelovens Arvefolge) für das Herzogthum Schleswig zufolge des Patens vom 22. August 1721 und der darauf gefolgten Erbthuldigung, gleichwie endlich auch zufolge der von England und Frankreich unterm 11. Juni und 23. Juli 1721 ausgestellten Garantien und der mit Rußland abgeschlossenen Tractate vom 22. April 1767 und 1. Juni 1773 in voller Kraft und Giltigkeit ist. Unsere feste Vergewisserung davon, daß

dies in Recht und Wahrheit gegründet ist, und unsere Ueberzeugung darüber, daß wir es nicht aufschieben dürfen, den schädlichen Folgen der unrichtigen und falschen Ansichten, die in solcher Beziehung innerhalb der Grenzen der Monarchie selbst beständig verbreitet werden, entgegenzuwirken, haben uns bewogen, durch diesen unsern offenen Brief sämmtlichen unsern treuen Unterthanen diese unsere Vergewisserung von dem Erbrechte sämmtlicher unserer königlichen Erbsuccessoren an das Herzogthum Schleswig, das wir und unsere Nachfolger auf dem dänischen Throne aufrecht zu erhalten, als Pflicht und Beruf ansehen werden, kundzumachen. Dahingegen ist aus der vorbenannten Untersuchung hervorgegangen, daß in Hinsicht einzelner Theile des Herzogthums Holstein Verhältnisse vorhanden sind, die uns hindern, mit derselben Bestimmtheit uns über das Erbrecht sämmtlicher unserer königlichen Erbsuccessoren an dieses Herzogthum auszusprechen. Indem wir jedoch allergnädigst allen unsern getreuen Unterthanen und namentlich den Bewohnern des Herzogthums Holstein versichern, daß unsere Bestrebungen unablässig dahin gerichtet gewesen sind und bleiben werden, gedachte Hindernisse zu entfernen, und eine vollständige Anerkennung der Integrität des gesammten dänischen Staats zuwege zu bringen, so daß die unter unserm Scepter gesammelten Landestheile nicht auf irgend eine Weise getrennt werden, sondern beständig in ihren gegenwärtigen Verhältnissen und mit den, jedem für sich zustehenden Rechten verbleiben, so wollen wir namentlich hierdurch unsere getreuen Unterthanen in dem Herzogthum Schleswig vergewissern, daß es mit diesem offenen Briefe in keiner Weise darauf abgesehen sei, der Selbstständigkeit dieses Herzogthums, so wie diese bisher von uns anerkannt worden, zu nahe zu treten oder irgend eine Aenderung in den übrigen Verhältnissen, welche selbige zur Zeit mit dem Herzogthum Holstein verbinden, zu machen, dem entgegen wir um so mehr hiermit unsere Zufage wiederholen, in Zukunft wie bisher unser Herzogthum Schleswig im Besitze der demselben, als einem zwar mit unserer Monarchie unzertrennlich verbundenen, aber zugleich selbstständigen Landestheile zustehenden Rechte zu schützen. Unter unserer königlichen Hand und Siegel. Gegeben in unserm geheimen Staatsrath auf unserm Schlosse Sorgenfrei, den 8. Juli 1846. (L. S.) Christian, R. Frederik, Kronprinz. Frederik Ferdinand. Stemann. A. W. Moltke. Derstd. Reventlow-Criminil.«

### Amerika.

Mit dem Steamer „Great-Western“, der am 10. Juli in die Mersey bei Liverpool eingelaufen ist, hat man zu London wichtige Nachrichten aus **Newyork** vom 25. Juni erhalten. Der Oregonvertrag ist im Senat zu Washington mit 41 Stimmen gegen 14 definitiv ratificirt worden. Die Urkunde des ratificirten Tractats ist mit dem „Great-Western“ nach England gekommen. Das Erbieten der englischen Regierung, vermittelnd aufzutreten zwischen den Vereinten Staaten und der Republik Mexiko, hat zu Washington günstige Aufnahme gefunden. Doch weiß man darüber nichts Offizielles.

### Vermischtes.

— Am 19. Juni brach zu Quebeck (Nordamerika) im Theater während der Vorstellung Feuer aus. Die Flamme verbreitete sich rasch von der Bühne weg, so daß die gedrängte Masse der Zuschauer nach den Ausgängen strömte; es entstand furchtbare Verwirrung; die zu den Logen führende Treppe stürzte ein; sieben und vierzig Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen; der ganze Umfang der Katastrophe war noch nicht ermittelt.



Heute, Dienstag den 21. Juli,  
Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Folgende Dokumente, als:

- a) das Schulddokument des Krämer Johann Gottlieb Kopp zu Wiedemar vom 23. Juli 1835 über 200 Thlr. von Marie Charlotte Friederike Tramm für den Müllergesellen Friedrich Rein eingezahlte Pachtcaution, eingetragen auf dem Grundstücke Burg Nr. 31 ex decreto vom 7. August 1835 nebst Urkunde vom 12. Februar 1836 über Abtretung der Forderung an Carl Apelt aus Burg nebst Hypothekenschein vom 7. August 1835 und 10. März 1836;
- b) das Duplikat des Vertrags vom 14. Juli 1823 und ausgefertigt den 17. Februar 1824 als Schulddokument über 40 Thlr. Kaufgelder, welche der Zimmergesell Johann Friedrich Rasch der vermittelweten Braune geb. Mahnewald und der verehel. Wagner geb. Mahnewald zu Weissenfels gegen 5 pCt. Zinsen und Verpfändung des Grundstücks Nr. 1539 Halle schuldig blieb, mit Hypothekenschein vom 31. Januar 1826;
- c) die Schuldverschreibung der verehel. Marie Dorothee Bietzsch, früher Wittwe Pallas, vom 7. und ausgefertigt den 15. Oktober 1819 über 132 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Erbtheil der Geschwister Carl Christian, Johann Andreas und Marie Christiane Pallas von ihrer aus dem väterlichen und aus dem Nachlasse des Johann Simon Pallas zu Fienstedt eingetragen auf dem Grundstücke Nr. 1953 Halle Rubr. III. No. 1 mit Hypothekenschein vom 21. März 1823;
- d) die beglaubte Abschrift des Kaufvertrags vom 5. Juli 1834 nebst Nachtrag vom 22. März 1836, als Schulddokument über 140 Thlr. mit 3 pCt. zu verzinsende Kaufgelder, welche der Bäckermeister Carl Wilhelm Thiemme aus Dypin und dessen Ehefrau Therese geb. Schade der Wittwe Marie Magdalena Schade geb. Fischer zu Halle verschulden, nebst Cession-Urkunde vom 7. December 1836 über Abtretung von 17 Thlr. an den Schmiedemeister Herfter zu Halle und Hypothekenschein vom 7. Februar 1837 über Eintragung der 140 Thlr. auf dem Grundstücke Nr. 278a Halle;

e) der Erbvergleich über den Nachlaß der verehelichten Anspanner Hohmann zu Trebitz, Anne Christiane geb. Brackhaus, vom 25. Juni und ausgefertigt den 2. Juli 1817, als Dokument über 369 Thlr. 14 Sgr. von Johann Christian Hohmann zu gewährendes Muttergut der Geschwister Hohmann, Marie Christiane Louise, Dorothee Sidonie Friederike und Gottfried Friedrich Christian, für deren Vormund, den Kossathen Stammeler zu Trebitz, nebst Hypothekenschein vom 5. August 1825 über Eintragung der Forderung auf dem Gute Trebitz Nr. 3;

f) der Erbceß über den Nachlaß des Handarbeiter Andreas Wiebach zu Löbejün vom 1. Juli 1817, als Dokument über die Verbindlichkeit, den Christian Wiebach bis zu seinem 14. Lebensjahre zu erziehen, und über 28 Thlr. väterliche Erbgelder desselben, zu zahlen bei erreichter Majorität von seiner Stiefmutter Eleonore Sophie Spengler geb. Brömmmer, früher verehel. Wiebach zu Löbejün, nebst Hypothekenschein vom 19. December 1810 über Eintragung obiger Gebühnisse auf dem Grundstücke Nr. 180 Löbejün,

sind verloren gegangen, und es ist auf deren Amortisation von den Beteiligten angetragen worden.

Zugleich werden nachstehende Schuldbriefe, Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche, öffentlich ausgedoten, als:

- 1) 62 Thlr. elterliche Erbgeelder des Johann Christian Unger mit landüblichen Zinsen;
- 2) 52 Thlr. mütterliche Erbportion der Rosine Charlotte Buschmann, geboren den 18. August 1802;
- 3) 52 Thlr. mütterliche Erbportion der Marie Auguste Buschmann, geboren den 26. April 1805,

aus dem Erbceße über den Nachlaß der Marie Christiane Buschmann gebornen Lehmannrich, d. d. Wettin den 13. Januar 1818, und eingetragen auf dem Hause Nr. 117a des Hypothekenbuchs von Wettin ex deer. vom 21. Juni 1831;

- 4) 600 Thlr. Preuß. Cour. Darlehn aus der Schuld- und Pfandverschreibung des Müller Samuel Rösselt und seiner Ehefrau Caroline geb. Bothfeld vom 13. Juli 1819 mit Zinsen zu 4 pCt. und dreimonatliche Kündigung eingetragen für die schwachsinige Retorin Rösselt auf dem Hause Nr. 117a Wettin ex decreto vom 21. Juni 1831 und auf dem Grundstücke Nr. 117b des Hypothekenbuchs von Wettin ex decreto vom 6. Juli 1830.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die vorgedachten Forderungen, resp. Dokumente, als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, im Termine

den 24. Oktober 1846 Vormittags  
11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Hoffmann, an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 12, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Justizrath Duinque, Göbdecke und Ebmeier alhier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls damit die Ausbleibenden präkludirt und die vorgedachten Dokumente werden amortisirt, ingleichen die oben erwähnten Forderungen im Hypothekenbuche gelöscht werden.

Halle a./S., den 6. Juli 1846.  
**Königl. Land- und Stadtgericht.**  
Knapp.

### Bekanntmachung.

Bei der Allerhöchsten Orts jetzt angeordneten trigonometrischen Vermessung der Provinz Sachsen wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, die in der hiesigen Stadtflur dieserhalb etwa errichtet werdenden Signal-Stangen ganz unberührt stehen zu lassen und dieselben auf keine Weise zu verrücken, indem es sonst unmöglich gemacht werden würde, die topographische Aufnahme fortzusetzen.

Halle, den 16. Juli 1846.

Der Magistrat.

Das dem Hn. Dr. Gerstenhauer gehörige, zu Raumburg auf dem hintern Dome sub Nr. 766 gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches herrschaftlich eingerichtet ist, zu den größten, schönsten und solidesten Häusern der Stadt gehört, auch bedeutende Nebengebäude und einen großen, gut gehaltenen Garten hat, und sich wegen seiner Räumlichkeiten und seiner Lage in der Nähe des künftigen Bahnhofes zu einem Gasthose oder zu einem Fabrikgebäude eignet, soll auf

den 10. August d. J. Vormittags  
11 Uhr

in meiner Schreibstube öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Raumburg, den 15. Juli 1846.

Dr. Justiz-Commissar  
Gilling.

**Sauerfirschen kauft zum höchsten Preise Carl Brodtkorb in Halle.**

# Prof. Eduard Pick aus Wien

wird

Montag, am 20. d. M., einen Cylus von  
6 Vorlesungen über Mnemonik  
(Gedächtniskunst)

und ihre Anwendung auf das Studium der  
Sprachen, der Statistik, Jurisprudenz,  
Bibel, Geschichte, Naturgeschichte u. s. w.,  
sowohl in den Franckeschen Stiftungen als  
auch im physikalischen Hörsaal der hiesigen  
Universität, Jägergasse Nr. 1004, eröffnen.  
Erstere finden von 4—5 und letztere  
von 7—8 Uhr statt.

Theilnehmer an einem dieser Course wol-  
len sich subscribiren in der Expedition des  
Couriers mit 3 Thlr. für den ganzen Cursus.

**Verkauf.** Familien-Verhältnisse wegen  
ist eine Mühle, oberflächlich, mit 3 Mahl-  
gängen, Schneide- und Delmühle, deren  
sämtliche Werke im besten Zustande sich  
befinden, die Gebäude massiv mit Ziegel-  
dachung, nebst 4 Acker 50 □ R. Feld und  
circa 5 Acker Wiese, im Königreich Sach-  
sen, nahe an der preussischen Grenze, 1 1/2  
Stunde von zwei belebten Mittelstädten ge-  
legen, sofort zu verkaufen. Außer den  
Staats-Abgaben haften auf derselben 40  
Thlr. jährliche Legatensinsen. Der größere  
Theil des Kaufpreises kann, bei pünkt-  
licher Zinsenabführung, lange Zeit darauf  
freigen bleiben.

Auf portofreie Briefe das Nähere durch  
B. Gäbler.  
Wurzen, den 8. Juli 1846.

**Hôtel de Prusse.**  
Heute, Montag, Garten-Concert.

**Federhalter,**  
elastische, ff. von Perlmutter in Federform,  
ff. von Glas, von Silber und Neusilber,  
und alle andere Sorten bis zu den ordi-  
närsten empfiehlt

J. G. Grosse.

**Für gute reife Sauer-  
kirschen zahlt den höch-  
sten Preis  
Theodor Brodtkorb  
in Cönnern.**

Eine frische Sendung **Halberstädter  
Haus-Leinwand**, diesjähriger Bleiche,  
in beliebiger Auswahl, empfangt und em-  
pfehle zu angenehmen Preisen  
H. M. Buchmann,  
große Klausstraße Nr. 894 in Halle.

**Mühlen-Verkauf.** Familiensver-  
hältnisse wegen soll eine bei Wittenberg be-  
legene Mühle, welche ein stets ausdauerndes  
Wasser hat, was weder durch Frost  
noch anhaltende Dürre verliert, mit zwei  
Mahlgängen und einem Reinigungsengang,  
— dessen Werk auf Cylinder nach neuer  
Bauart angelegt ist, — einer Schneide-  
mühle, den vorhandenen Wohn-, Müh-  
len- und Wirthschaftsgebäuden, — neu  
und massiv erbauet, — drei Hausgärten,  
Roggen- und Gerst-Acker, soviel der Wirth-  
schaftsbedarf erfordert, vollständigem In-  
ventar und mit geringen Abgaben, für  
10,000 Thlr. mit 5—6000 Thlr. An-  
zahlung verkauft werden. Käufer findet  
die Mülerei, Holzhandel und Bäckerei in  
voller Nahrung. Auskunft ertheilt der  
Expedient Semling zu Wittenberg  
am Markt Nr. 17.

## **Im Fürstenthal heute, Montag den 20. Juli Concert**

von dem bekannten  
Oesterreichisch-Steierischen  
Sänger-Kleeblatt

**C. Fischer, F. Zechinger u. Frau,**  
wobei eine Auswahl verschiedener National-  
und komischer Gesänge vorgetragen werden.  
Zum Schluß: **Ein kleines Durch-  
einander,** Potpourri, welches mit einem  
Brillant-Feuér in bengalischen Flammen  
endigen wird.

Entrée nach Belieben. Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein Böttcher.

In der Meyerschen Hofbuchhandlung in  
Lemgo und Detmold ist jetzt erschienen:  
**Selwing, Dr. C.,** (Professor an  
der Universität zu Berlin) Geschichte des  
preussischen Staats während des 30jährigen  
Krieges und im Zeitalter des großen Kur-  
fürsten. (Der Geschichte des preussischen  
Staats 3. Thl.) gr. 8. Preis 3 Thlr.  
12 gGr.

**Leizmann, Dr. Fr.,** die Realschule  
und der Zeitgeist. gr. 8. Preis 6 gGr.  
**Schmidt, Dr. W. S.,** Etymolo-  
gischer-chemischer Nomenclator der neuesten  
einfachen und daraus zusammengesetzten  
Stoffe; wie auch einiger andern chemisch-  
physicalischen Benennungen. 5tes Heft.  
gr. 8. Preis 6 gGr.

Dienstag den 31. Juli **Militair-  
Concert** von dem Musik-Corps des Fü-  
silier-Bataillons 32. Infanterie-Regiments  
auf der Rabeninsel bei Haffe. Anfang  
5 Uhr. Nach beendigtem Concert Tanz-  
musik.

**Champagner Sillery**  
lagert bei mir für franzöf. Rechnung etna  
kleine Post in 1/1 und 1/2 Bout., welche,  
um damit zu räumen, à 1 Thlr. p. 1/1 u.  
7/12 Thlr. p. 1/2 Bout. verkauft werden  
soll. Die Waare ist ohne Tadel, grand  
mousseux, aber etwas süß. Feinere Qua-  
litäten à 1 1/2 Thlr. p. 1/1 und 3/4 Thlr.  
p. 1/2 Bout.

**G. S. Grieshammer**  
in Leipzig.

**Culmbacher** (bestes bairisches) **La-  
gerbier**, die Flasche 3 Sgr., bairischen  
Malzzucker in Platten und Bonbons em-  
pfung wieder **Carl Brodtkorb.**

**Neue Frankfurter Hirse** em-  
pfehle **Carl Brodtkorb.**

**Ganz alten Varinas-Sanaster,**  
vorzüglich fein und leicht, in ganzen Kol-  
len wie im Einzelnen, billigt bei  
**Carl Brodtkorb.**

**Simbeer-Glüh** empfiehlt  
**C. J. Scharre am Markt.**

**Gebleichter Mohnöl-Firnis,**  
wasserhell, zu Bleiweiß-Anstrich, nebst al-  
len übrigen Firnissen und Lacken, bei  
Fr. Schlüter, gr. Steinstr.

Das diesjährige Obst des Ritterguts  
Wernsdorf bei Merseburg, an Äpfeln,  
Birnen und Pflaumen, soll Sonntag den  
26. Juli mit der Hälfte Anzahlung unter  
den im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ein Kapital von 4000 Thlr. zu 4 pCt.  
Zinsen wird zur ersten und ganz sichern  
Hypothek, auf Grundstücke in der Nähe  
von hier, zu leihen gesucht; das Nähere  
am Kleinschmieden Nr. 954.

Heute, Montag den 20. Juli, **Mili-  
tair-Concert** in Funken's Garten.

Ein 2 1/2 jähriger Bulle, Oldenburger  
Rasse, steht zu verkaufen bei E. Kön-  
nick in Unterpeissen.

**Gesuch.** Ein junger Mann, nicht  
von hier, welcher seit Jahren in kaufmän-  
nischen Geschäften verkehrt, auch für sel-  
bige gereist ist, sucht unter billigen Be-  
dingungen ein baldiges Unterkommen.  
Hierauf Reflektirende wollen gefälligst ihre  
Adressen in der Expedition des Couriers  
unter F. X. niederlegen.

**Beilage**



Montag, den 20. Juli 1846.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. In der gestrigen Sitzung der General-Synode konnte zu dem vierten Hauptpunkte: „der Beaufsichtigung der Candidaten bis zum Eintritt ins Pfarramt“, übergegangen werden, für welchen die Commission, unter warmer Anerkennung der bisherigen Verschämniß der Candidaten durch die Kirche, die doch um ihrer selbst willen gerade in ihnen so wichtige Gegenstände ihrer Fürsorge erblicken muß, eine Reihe wohlbedachter Vorschläge machte, die Alles, was in neuerer Zeit in dieser Hinsicht beantragt worden, auch wohl schon in verschiedenen Ländern zur Ausführung gekommen ist, in ein zusammenhängendes System zusammenfaßten, in welchem die Verbindung mit einem Pfarrer, die Seminare, das Vicariat, die Anstellung ordinirter Pfarrgehülfen seinen Platz gefunden hatte. Ueber diese ganze Angelegenheit ließen sich nun zuerst einige Redner in sehr ausführlichen Vorträgen vernehmen. Der erste hieß die Vorschläge besonders darum willkommen, weil die Forderungen unserer Zeit an die christlichen Lehrer so ganz anders geworden seien als in vorigen Jahrhunderten, ja noch zu Anfang des jetzigen. Damals habe eine gewisse Mechanik des geistlichen Standes, welche die Geschäfte desselben ohne besondere innere Theilnahme vollbracht habe, vielleicht ausgereicht; jetzt sei eine vom Geiste freier Liebe belebte Dienstthätigkeit, die sich bei Allem betheilige, die vorzüglich auch die Gebildeten, welche — eine unlängbare Thatsache — vielfach außer der Kirche stehen, zu gewinnen suche, aber auch allen Andern sich mit voller Hingabe weise, eine unerlässliche Nothwendigkeit; so erst könne sich das Christenthum des 19. Jahrhunderts dem Volke wieder theuer machen. Darum also sei die höchste Sorgfalt für Ausbildung der künftigen Lehrer der Kirche nöthig. Dazu schienen aber diesem Redner große Seminarorien nicht ausreichend, da junge Leute nicht bloß einseitig durch die bloße Lehre zu stärken, sondern vielmehr früh ins Leben selbst einzuführen seien, auf daß ihre Ueberzeugung ins Handeln übergehen könne; vielmehr empfahl er kleinere Seminare, selbst wo es die Größe der Provinzen fordere, zwei für jede, aber wo möglich in Beziehung zu Anstalten, welche vorzüglich geeignet wären, eine thätige Kraftanstrengung der Candidaten zu fördern, als Rettungsanstalten, Gefängnisse, Krankenhäuser und wie namentlich das rauhe Haus. Für die Begründung solcher Bildungsstätten wünschte er nicht sofort einen vollständigen, das ganze Land umfassenden Organismus, sondern wollte sie davon abhängig machen, wie viel edle Kräfte in der Kirche für eine solche Thätigkeit vorhanden wären. Die Mittel dazu erwartete er aber theils von der Gemeindegeldthätigkeit — ohne Collecten, deren schon genug —, theils, mit weit größerer Zuversicht als die Commission, von der Theilnahme der höchsten Staatsbehörden, die nach der reichlichen Ausstattung der katholischen Kirche, gewiß für die evangelische nicht weniger thun werde; denn von den Lehrern erwarte das Volk seine Zukunft.

Nach diesen Aeußerungen eines Rechtsgelehrten entwickelte ein geistliches Mitglied der Commission weitläufiger, was das Gutachten über die traurige Lage der Candidaten in der bisherigen Weise über die Mittel und deren Abhülfe gesagt hatte.

Zur Abhülfe und gründlichen Reform dieses Nothstandes empfahl nun der Redner aufs nachdrücklichste die von der Commission gerathenen Institute, das Vicariat und die Seminare für die nächste Zeit nach dem ersten Examen. Jenes rühmte er nach den herrlichen Erfahrungen in seinem Vaterlande Württemberg, wo es fast 150 Jahre besteht; aber er erklärte dennoch als notwendige Zugabe zu ihm auch die Seminare für unerlässlich, um den Uebergang von der Universität ins Leben, von der Wissenschaft zur Praxis zu vermitteln, um den jungen Geistern eine Zeit stiller Zurückgezogenheit zu gewähren, wo ihr mit einer Welt voll Gedanken erfüllter Geist das Chaos lichte, die Ideale läutere, den inneren Kampf vollende, wo aber auch der Zusammenhang der Wissenschaft und des kirchlichen Lebens zum Bewußtsein werde, wo das Gold der Wissenschaft sich umprägen in gangbare Münze.

Diesen Ansichten und den darauf beruhenden Commissionsvorschlägen gab ein dritter Redner seine vollste Zustimmung, indem er sie

für so weise und richtig erklärte, daß er sie lieber ohne Emendation als gar nicht angenommen wünschte. Doch sprach er sich über Einzelformen etwas abweichend aus, machte namentlich, indem er die Einführung des Vicariats als das Allernothwendigste bezeichnete, darauf aufmerksam, daß die auch im Gutachten zu ängstlich beobachtete Rücksicht auf die Observanz der evangelischen Kirche, mit der Ordination so zurückhaltend zu sein, jenem Institute großen Eintrag thun werde, und wünschte für die Vicarien eine Befähigung als Taufdiakonen und Gehülfen bei der Communion, indem er die eigentliche Ordinationsweihe zwar für den selbständigen Geistlichen, als Inhaber eines eigentlichen Hirtenamtes, reserviren wollte, aber es doch ganz unbedenklich fand, den Vicar, dem Predigtamt, Schule, selbst Seelsorge anvertraut werde, auch zu jenen geistlichen Geschäften zu berechtigen, wenn er der Gemeinde vorgestellt und über ihm gebetet werde.

Gegen diese Ansichten alle sprach sich aber doch auch jetzt schon eine Stimme insofern aus, als sie bei aller Anerkennung, daß etwas für die Candidaten geschehen müsse, den jetzigen Zustand derselben nicht als so trostlos ansehen konnte, als er geschildert wäre, und sich der Besorgniß nicht erwehren konnte, daß des Erziehens doch wohl zu viel und auch zu lange gefordert werde. Auch dem Vicariate setzte dieser Redner die Bedenken entgegen, daß die Geistlichen schwerlich immer während des Aufenthalts bei ihnen den Candidaten rechten Segen schenken würden, daß die Schwächern ihnen kaum mehr als das Aeußere ablernen, die Begabtern aber nach einer vierteljährigen eignen und selbständigen Amtswirksamkeit weit mehr gewonnen haben würden, als in einem Jahre des Vicariats, ja daß auch schwerlich ein Geistlicher bei allen seinen geistlichen Geschäften, namentlich Krankenbesuchen, einen Begleiter wünschen würde. Daher trug er darauf an, den Candidaten keine Verpflichtungen aufzulegen, wohl Anstalten für sie zu treffen, aber ihnen für die Benutzung derselben möglichste Freiheit zu gewähren.

Dies war es nun auch, was bei der Discussion über die einzelnen Vorschläge der Commission besonders hervortrat. Sie hatte zunächst für die ganze Candidatenzeit vom ersten Examen an, so lange sie als Hauslehrer und Schulbeamte — denn der Werth und die Zuverlässigkeit auch dieser Stellungen ward von ihr wie von der Synode anerkannt — nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit der Kirche wären, darauf angetragen, daß, außer der schon jetzt bestehenden Aufsicht der Superintendenten, eine Verbindung mehrerer Candidaten mit einem tüchtigen Geistlichen eingerichtet würde, um den sie sich vielleicht alle Vierteljahre zu einem mehrtägigen geistigen Zusammenleben zu vereinigen hätten, um sich in gemeinsamer Andacht, in Besprechung wissenschaftlicher und praktischer Gegenstände, in Austausch der durch Lectüre gewonnenen Kenntnisse, in Uebungen homiletischer und catechetischer Art, für das geistliche Amt immer aufs neue zu begeistern und vorzubereiten. Das Nützliche dieser Idee wurde nur von Wenigen bezweifelt, aber die Verpflichtung der Candidaten zu solchen Vereinigungen ward von Vielen für unratksam erklärt, sowie auch die Bezeichnung der Moderatoren solcher Vereine durch die Confessoren bedenklich erschien, sodas Andere die Superintendenten als die steten Vorsteher derselben bezeichnen wollten, was freilich durch die Erinnerung an ihre vielen Geschäfte, gegenüber so manchen unbenutzten edlen Kräften im übrigen geistlichen Stande, widerlegt wurde. Die Commission aber und die ihr beistehenden machten geltend, daß nur in der Gemeinsamkeit solcher Bestrebungen, in dem brüderlichen Zusammenkreuzen der rechten Segen liege, der verloren gehe, wenn jedem Einzelnen der Zutritt und dann wieder die beliebige Wahl des Geistlichen freigestellt würde; und sie meinten, daß eine solche Einrichtung gewiß von den Candidaten nicht als Zwang, sondern als eine Freude, als eine Wohlthat angesehen werden würde. Aber ein gewisses Mißtrauen gegen mögliche einseitige Richtungen solcher Vereine, besonders unter von den Behörden erwählten Leitern, war nicht zu beseitigen, und es mußte zu einer Abstimmung durch Namensaufzählung geschritten werden. Die erste Frage: soll überhaupt eine Verpflichtung zu einer solchen Verbindung ausgesprochen werden? wurde mit 36 gegen 32 Stimmen bejaht; die zweite wurde erst so gestellt, ob die Wahl der leitenden Geistlichen den Candidaten freistehen oder





Geist Luther's und Melancthon's zu erhalten; wem das ein befreundeter Geist sei, der werde auch von dem Seminare nichts fürchten.

Hätte unmittelbar unter dem Eindrucke dieser Rede die Abstimmung stattgefunden, so hätte wohl Mancher kaum ein Nein sprechen können; allein ein bereitetes Mitglied, obwohl den Eindruck der Persönlichkeit auch auf sein Herz anerkennend, meinte dennoch sich an das Sachliche halten zu müssen und drängte noch einmal Bedenken und Gegengründe zusammen, um theils die Unnötigkeit der Seminare nach richtiger Universitätsbildung, theils ihre Unfähigkeit, gerade in die erregte Geistesstimmung im Zusammensein mit so vielen gleichregten Genossen Frieden und Läuterung zu bringen, theils die Vorträge freier Praxis einer wirklichen Gemeinde und nicht einem kritisirenden Kreise gegenüber, theils selbst die falsche Stellung der Seminarezeit zwischen den beiden Prüfungen recht deutlich zu machen und, darauf gestützt, von einer so großen, tief ins Leben eingreifenden Mafregel abzurathen, welche, einmal ausgeführt, nicht wieder zurückgenommen werden könne, wogegen lieber auf administrativen Wege kleinere Versuche zu machen und überhaupt auf die Fortentwicklung des christlichen Lebens in der Macht des heiligen Geistes zu vertrauen sei. Hatte diese Rede schon wieder etwas von dem früheren Eindrucke verwischt, so konnten ihn die folgenden Vorträge schwerlich wieder herstellen. Der erste ging von der richtigen Erfahrung aus, daß ein immer größerer Abß zwischen Kirche und Schule sich zeige, daß letztere unaufhaltsam der Emancipation zustrebe und daß eine große Schuld davon mit in der Erkenntniß so vieler Geistlichen vom Schulfach und in ihrem Mangel an Vorbildung für diesen wichtigen Zweig ihres Berufs liege. Darauf aber gründete er nun den Antrag, die Predigerseminare stets an Orten zu errichten, wo auch Schullehrerseminare wären, und die Hälfte der Zeit wenigstens der Ausbildung der Candidaten in diesen Anstalten zu widmen, wie dafür in der katholischen Kirche ähnliche sehr durchgreifende Mafregeln seit 25 Jahren getroffen wären. Der zweite aber, ein hochgeachteter theologischer Professor, schien in seinem Bestreben, die Seminare als nothwendig's Supplement der Universitätsbildung darzustellen, diese selbst doch etwas zu niedrig anzuschlagen, wenn er die Schriftauslegung als bloß ergetisch und zu tieferer praktischer Schriftkenntniß nicht anleitend darstellte, wenn er behauptete, daß die Universität, wo Alles in Frage gestellt werde, selbst das Dasein der Gottheit und die Unsterblichkeit der Seele, eine Gährung, eine Zerrissenheit erzeuge, der nothwendig ein Zufluchtsort geboten werden müsse, wo die Ruhe und Festigkeit zum gesegneten Wirken in der Kirche wiederkehre, wenn er die Wirksamkeit der homiletischen und catechetischen Universitätsseminare als völlig unzureichend bezeichnete. Und noch bedenklicher schien es wohl Manchem, als er die Seminare mit ihrer stillen Abgeschlossenheit aus der ganzen Geschichte der christlichen Kirche zu rechtfertigen suchte, die schon im vierten und fünften Jahrhundert ihre größten Lehrer aus der Stille der Wüste gezogen hatte, und besonders als er dabei auch, wenngleich mit allen nöthigen Beschränkungen, auf die Klöster und Mönchsorden, auf die Jesuitenseminare und Portoronal hinwies und selbst die Wiege der Reformation im Kloster zu Erfurt zu finden meinte. Gegen diese beiden Redner konnte selbst der Referent, als er noch einmal mit dem Nachdruck inniger Ueberzeugung das Gutachten zu rechtfertigen suchte, einen Ausdruck etwas abweichender Ansicht nicht unterdrücken. Als nun noch ein hochgeachteter Geistlicher die ganze Reihe Dessen, was man von dem jungen Theologen nach dem Gutachten fordere, in einer etwas abschreckenden Zeichnung vorgeführt, und noch ein Anderer daran erinnerte hatte, daß wohl auch bald eine Zeit kommen könne, wo der Zubräng zum theologischen Studium sich in einen gewissen Mangel an Candidaten verwandele, der so große Anstalten auf einmal unnöthig machen könne, gab der Vorsitzende ein sehr genaues und erschöpfendes Resumé der langen Verhandlung und stellte zuerst die Frage: ob die Synode große Seminare im Sinne der Commission für nöthig halte? und beim Namensaufrufe beantworteten 35 gegen 34 diese Frage mit Nein. Als aber nun der Vorsitzende noch von Seiten des Kirchenregiments erläuterte, wie auch nach dieser Abstimmung natürlich für das Seminar von Wittenberg, das, von dem verewigten König auf dem geweihten Boden der Reformation gestiftet und stets mit größter Theilnahme gepflegt, auch von dem jetzt regierenden Könige mit dem wärmsten Interesse betrachtet werde, sodas derselbe gesonnen sei, dort alle Erinnerungen der Reformation zu erneuern, durchaus keine Aenderung eintreten könne, so gab die ganze Synode damit ihr innigstes Einverständnis zu erkennen, und hierauf wurde noch die Frage: „ob mit der Errichtung kleinerer Seminare vorgeschritten werden solle“, mit 40 Stimmen bejaht.

Nun wurde der schon früher so warm und nachdrücklich empfohlene und hervorgehobene Antrag der Commission, daß jeder Candidat vor seiner Ordination in irgend einem Stadium seiner Candida-

tenzeit wenigstens Ein Jahr lang als Vicar bei einem Pfarrer, nicht sowohl zu dessen Unterstützung als zu seiner Ausbildung, zubringen müsse, mit allgemeiner Zustimmung, jedoch unter der Bemerkung, daß diese Anordnung keine rückwirkende Kraft haben könne, angenommen und eben so der, aus der Zahl der ältern, schon durch das Vicariat gegangenen Candidaten eine dem Bedürfnis angemessene Anzahl zu ordiniren und als Pfarrgehülfen an den Orten zu stationiren, wo kirchliche Nothstände oder Krankheit und Altersschwäche des Pfarrers dies nöthig machten, was die Bischöfe fast aller Provinzen als dringendes Bedürfnis bezeichneten. Für Beides aber wurde die Bestimmung aller Modalitäten vertrauensvoll dem Kirchenregiment überlassen, nur der Vorschlag der Commission, daß der Fonds für Anstellung von Pfarrgehülfen auch mit durch Beiträge aller Geistlichen zu einer dafür zu errichtenden Synodalkasse gebildet werden solle, wurde auf Antrag eines weltlichen Mitgliedes sogleich als unwunschenswerth bezeichnet. Noch einen Vorschlag hinsichtlich des sechsmonatlichen Seminarbesuchs der Candidaten verwies der Vorsitzende auf Antrag eines Mitgliedes zu den Verhandlungen über die Schulangelegenheiten, und so war dieser wichtige, in fünf Sessionen berathene Gegenstand zu Ende gebracht. (D. U. 3.)

## Franreich.

Paris, d. 14. Juli. Der officielle Bericht des vom Minister der öffentlichen Bauten nach Sampour abgesandten Inspectors Frissard, über die Katastrophe vom 8. Juli auf der Nordbahn, ist erschienen. Das Ergebnis dieses mit vieler Sachkenntnis und nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände und Verhältnisse abgefaßten Rapports ist, daß das vorgefallene Unglück seinen Grund weder in der Anlage, noch in der Unterhaltung der Bahn hat. Die Ursache muß irgend wo anders gesucht werden. Ueber das wo gibt aber der Bericht keinen Aufschluß; es war eben nicht zu ermitteln! Frissard sagt, er habe zu keinem positiven Schluß kommen können. Wiederholt wird übrigens, daß bei der Katastrophe 13 Waggons aus der Bahn geworfen worden und vierzehn Individuen umgekommen sind.

Der Herzog von Anmale ist am 11. Juli an Bord der Dampfschiffe „Titan“ von Bone zu Toulon angekommen.

In der Affaire der Flucht des Prinzen Louis Napoleon von der Citadelle von Ham wurde am 10 d. das richterliche Urtheil gefällt. Charles Thelin, der Kammerdiener des Prinzen, wurde als Anordner aller Vorbereitungen zur Flucht in contumaciam (Thelin befindet sich bei dem Prinzen Louis in London) zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt, und Dr. Conneau zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe. Der Commandant Desmarle und die beiden Wächter des Prinzen wurden freigesprochen. Die gerichtlichen Verhandlungen hatten zwei Tage gedauert.

## Vermischtes.

— Brüssel, d. 12. Juli. Der „Commerce belge“ berichtet: Der Pariser Convot ist gestern gegen 9 Uhr Abends mit einer ziemlich großen Anzahl Reisenden zu Brüssel angekommen, worunter sich wieder einige befanden, die dem schrecklichen Unglücke von Roeux entgangen sind. Einer derselben versicherte auf die bestimmteste Weise und ungeachtet aller entgegengesetzten Behauptungen, daß die Zahl der aus dem Abgrunde gezogenen Leichen jene der letzten Berichte, welche dieselbe auf 15 angeben, übersteige. Um 3 Uhr war man noch beschäftigt, Wagen, Gepäcke und Trümmer hervorzu ziehen. Ein gestern Mittags angekommener Reisender versicherte, daß man während der Nacht wieder einige Leichen hervorgezogen habe. Bei genauer Untersuchung hat sich ein Bruch des Schienenverbandes ergeben, in Folge dessen, als der Zug darüber hinfuhr, ein Schienenabschnittzug sich in den Boden einsenkte, während ein anderer sich hob und so die Locomotive aus dem Geleise brachte.

## Bekanntmachungen.

### Papier-Auction.

Am 24. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause, zwei Treppen hoch,

$9\frac{7}{8}$  Centner Actenpapier zum gewöhnlichen Gebrauche,

$\frac{3}{8}$  Centner desgleichen zum Einstampfen,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verauktionirt.

Halle, den 17. Juli 1846.

Im Auftrage.  
Casar. Teller.

### (Verspätet.)

Der zahlreichen Hochzeitgesellschaft, welche Freitag den 10. Juli d. J. früh gegen 8 Uhr die hiesige Kapelle besuchte und für den Custos als Douceur 10 Sgr., theils in rother, theils in weißer, theils in alter, theils in neuer Münze niederlegte, fühlt sich dafür verpflichtet hiermit seinen wärmsten Dank abzustatten

Landsberg, den 17. Juli 1846.

Mühlner, Cantor und Custos.

### Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut, 2 Stündchen von Halle, mit guten Gebäuden, sehr großem, 3 Morgen haltenden, schönen Obst- und Gemüsegarten, 72 Magdeburger Morgen Acker ausgezeichneter Weizen-, Gersten-, Esparfette- und Kleeboden, 5 Morgen zweifelhürige Wiesen, soll eiligst, da der Besitzer es nicht bewohnen kann, für 5500 Thlr. mit circa 2000 Thlr. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonom G. Rößler, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Böhmischen Zwirn, eigenes Fabrikat, empfiehlt an Wiederverkäufer 10 Stück für 1 Thlr. Franz Grohmann.

Englischen Zwirn in allen Nummern empfiehlt billigt Franz Grohmann.

Baumwollene Schürzenbänder und Vorder empfiehlt in großer Auswahl Halle, den 20. Juli 1846.

Franz Grohmann,  
Leipziger Straße Nr. 1612,  
Markt und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 725.

Ein gutes Zug- und Wagenpferd steht zum Verkauf Kl. Ulrichsstr. Nr. 998, 999.

### Taubstummen-Anstalt.

1 Thlr. von C. W. empfangen zu haben, bescheinigt hiermit herzlich dankend  
Kloß, Vorsteher der Anstalt.

## Provincial-Gewerbe-Ausstellung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß, gleichwie die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, für die von und zu der bevorstehenden Gewerbe-Ausstellung zu versendenden Gegenstände Transportkostenfreiheit bewilligt hat, auch die Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft in ähnlicher Art Frachtfreiheit gestattet, indem sie dieselbe für die Her- und Rücksendung der Ausstellungsgegenstände bis zum Gesamtgewichte von 600 Centnern gewährt.

Ingleichen hat das königliche General-Post-Amt in Berlin für die Correspondenz zwischen dem Ausstellungs-Comité und den Behörden und Gewerbetreibenden, so wie für die Beförderung der Ausstellungs-Gegenstände bis zum Gewichte von 40 U, wenn die Sendung überhaupt nicht schwerer ist, als 40 U, Portofreiheit unter der Bedingung zugestanden, daß die Adressen mit dem Vermerke: »Angelegenheiten der Gewerbe-Ausstellung der Provinz Sachsen« und mit der eigenhändigen »Namen-Unterschrift des Absenders« versehen werden.

Wir ersuchen ergebenst, von diesen Vergünstigungen nach Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Anmeldungen und Einsendungen, für welche die Freiheit mit dem 1. August d. J. abläuft, bitten wir möglichst zu beschleunigen, indem wir zugleich die Nachricht hinzufügen, daß unsere Ausstellungs-Angelegenheit den besten Fortgang gewinnt.

Magdeburg, am 16. Juli 1846.

### Das Gewerbe-Ausstellungs-Comité.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Karl der Große, sein Reich und sein Haus.

Von Johann Sporschl.

Unter der Schaar der Könige, welche über die Bühne der Weltgeschichte meist in einförmiger Unbedeutbarkeit einherziehen, tritt mit imponirender Majestät **Karls des Großen** Gestalt hervor. Er war der Baumeister eines Weltreiches, der Gesetzgeber der Nationen, und in der Nacht der Zeiten vor und nach ihm ein einsam strahlender Stern. Sein Glanz leuchtete den folgenden Jahrhunderten und das Andenken an seine Herrlichkeit verlieh der Kaiserkrone auch auf dem Haupte unwürdiger Nachfolger unvergängliche Majestät. Seine Thaten schienen der Folgezeit um so größer, da sie von keiner spätern übertroffen oder erreicht wurden. So war es natürlich, daß der große Kaiser und um ihn seine Helden und Weisen, ein unerschöpflicher Gegenstand der spätern Dichtkunst des Mittelalters wurden. Auch unsere Zeit staunt mit Recht das thatenreiche Leben Karls des Großen an, und der Verfasser, welcher schon durch seine früheren populären Geschichtswerke rühmlichst bekannt geworden ist, hat es unternommen, in gleicher Weise ein Bild dieses ersten und größten der Kaiser aus deutschem Stamme zu entwerfen, welches durch die jeden Gebildeten ansprechende Darstellungsweise nicht verfehlen wird, sich den Beifall des deutschen Volkes und vorzugsweise der deutschen Jugend zu erwerben.

**Subscriptions-Bedingungen.** Das Werk erscheint, elegant ausgestattet, in einem großen Octav-Bande von circa 30 à 32 Bogen, in 8-9 Lieferungen zum Subscriptions-Preise von 6 Ngr. = 6 Sgr. Das complete Werk wird den Preis von 1 Thlr. 24 Ngr. nicht überschreiten. Der Titel wird mit einem schönen Stahlstiche geschmückt.

Vorräthig in Halle in der **Kümmel'schen Buchh.**, bei **Schwetschke und Sohn** und **C. Anton**.

### Schmiede-Verkauf.

Die mir zugehörnde Schmiede mit Handwerkszeug ist noch zu verkaufen und kann täglich mit mir Contract abgeschlossen werden.

Schmiedemeister **Stamm** in Holzweißig bei Bitterfeld.

Sonnabend den 18. Juli Abends ist auf einem Gange von der Promenade durch die Barsüßerstraße bis in die große Steinstraße ein weißer Tüllschleier verloren worden. Wer denselben an der **Promenade Nr. 1491 a** parterre abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.



**Vermischtes.**

— **Auffädt, d. 18. Juli.** Unser freundliches Städtchen ward heute Morgen von großem Unglück betroffen. Um 9 Uhr ertönte plötzlich die Sturmglocke und schon um 1 Uhr war ein Theil der Stadt nur noch ein rauchender Schutthaufen. Das Feuer brach auf einem Heuboden aus (das Wie? läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit ermitteln). Ein ziemlich stark wehender Westwind trieb die Flammen mit fast unglaublicher Schnelligkeit weiter; jetzt (Nachmittag 3 Uhr) ist man endlich über die Flammen Herr geworden; aber viele Familien sind obdachlos und haben ihre ganze Habe verloren.

— **London, d. 11. Juli.** Am Nachmittag des 9. trug sich in dem Bleibergwerk von East Coheal-Kose, im Kirchspiel Newlin, 8 Englische Meilen von Truro, ein entsetzliches, in seiner Art unerhörtes Unglück zu. Ein Donnerwetter, begleitet von einem Regen, der so stark war, daß man ihn fast für einen Wolfenbruch hätte halten können, wüthete in der Umgegend und in Folge hiervon schwolzen die von Newlin-Domes nach dem Thale, wo das Bergwerk liegt, herniederfließenden Bäche so an, daß das Wasser mit reißender Schnelligkeit in den Schacht hinabstürzte und dort bald alles überschwemmte. Nur wenige Arbeiter, die gleich bei dem ersten Andringen des Wassers heraus konnten, kamen mit dem Leben davon; aber die meisten — man vermißt 43 — mußten ertrinken, da ihre Kräfte nicht ausreichten, um dem Andränge der Gluthen zu widerstehen, der sie in die Tiefen zurückwarf.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 18 Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		Gem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schldsch.	3 1/2	96 3/8	95 7/8	Potsd.-Mgdb.	4	—	99 1/4	
Präm. Sch. v.	—	85 3/8	—	Dbl. L. A.	4	96 3/4	—	
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	
Rur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Schldsch.	3 1/2	95	—	Brl. Anhalt.	—	115	—	
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97 3/8	96 7/8	
Obligation.	3 1/2	97 1/2	97	Düss. Elberf.	5	112 3/4	111 3/4	
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	96	—	
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	92 1/2	—	
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	94 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	
Grdb. Pos. do.	4	—	103	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
do do.	3 1/2	93 1/2	—	Oberschles. A.	4	110 3/4	—	
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	97	96 1/2	do. Prior.	4	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. B. v. eing.	—	102	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 3/8	—	Brl. Stettin.	—	—	—	
Schles. do.	3 1/2	98 1/2	—	L. A. u. B.	—	115 1/4	114 1/4	
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Plbst.	4	—	—	
gar. L. A. B.	3 1/2	—	95 3/8	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Gold al marc	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Frdrchd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Honn-Köln.	5	—	—	
Nad. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	4	95 3/4	94 3/4	
à 5 Thlr.	—	12	11 1/8	Mf. v. eing.	4	—	96 1/2	
Disconto.	—	4 1/2	5 1/8	do. Priorität	4	—	—	
				W. B. C. O.	4	—	—	

Leipzig, den 17. Juli

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	93 1/2	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	97 1/4	—	Pr. Frdrd'or. à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	92 1/2	—	And. auel. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsfe auf 100	11 3/4	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/4	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	3 3/4
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25	99 1/2	—	idem 10 u. 20 R. auf 100	—	3 3/4
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	92 1/4	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	99 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	173	—
Leipz. Dresd. Eisenb. P. u. Dbl. à 3 1/2 %	—	106 3/4	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f. pr. 100	124 1/2	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	96	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	84 1/4
Hamb. Feuerk. Ant. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 f)	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	—	100 1/2
			Chemnitz-Riesack do. à 100 f. pr. 100	80 1/2	—
			Ebbau-Zittauer do. pr. 100	77	—
			Magd.-Leipz. do. incl. Div. u. Scheine do. pr. 100	185 1/2	—

\*) d. h. Steuer, Kredit- und Staats-Schulden, Kassen, Schme.

**Eisenbahnen.**

Berlin, den 17. Juli. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Magdeburg-Wittenberge 96 1/2 Br. 95 1/2 G. Berlin-Hamburg 99 1/2 Br. 98 1/2 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 104 3/4 Br. 103 3/4 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 97 1/8 Br. 96 1/8 G. Rhein-Stamm-Prior. 97 Br. — G. Aachen-Maastricht — Br. 93 G. Prinz Wilhelm 88 1/2 Br. — G. Bergisch-Märkische 93 Br. — 2 G. Stargard-Posen 93 Br. 92 G. Nieder-Schlesische 95 1/2 Br. 94 3/4 G. Glogau-Sagan 77 3/4 Br. — G. Krieg-Reihe — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Sofel-Derberg) 8. Br. — G. Sächsisch-Schlesische 101 1/2 Br. 100 1/2 G. Berun-Kratau 85 Br. — G. Thüringer 96 3/8 Br. 95 3/8 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 84 3/8 Br. 83 3/8 G. Kassel-Lippstadt 93 Br. — 2 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Ebbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Baierische 84 1/2 Br. 83 1/2 G. Verbach-Ludwigsbafen 9 3/4 Br. 9 3/4 G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Paggenow — Br. — G. Altona-Kiel 106 3/4 Br. 107 3/4 G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 1 3 Br. — G. Wien-Gloggnitz — Br. — G. Pesther 97 1/4 Br. 96 1/4 G. Mailand-Benedig — Br. 118 1/4 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 106 Br. — G. Utrecht-Ambrun — Br. 107 1/2 G. Zarstkoje-Sele 77 1/2 Br. 76 1/2 G.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 17. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	—	58	ƒ	Gerste	26	—	27 1/2	ƒ
Woggen	42	—	43 1/2	ƒ	Hafer	22	—	25	ƒ

Berlin, den 16. Juli. Marktpreise vom Getreide.

3u Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr.	24 Sgr.,	auch 2 Thlr.	20 Sgr. 5 Pf und
2 Thlr.	12 Sgr.;		
Woggen 2 Thlr.	2 Sgr. 5 Pf.,	auch 1 Thlr.	27 Sgr. 7 Pf.;
große Gerste 1 Thlr.	12 Sgr.;		
Hafer 1 Thlr.	5 Sgr. 9 Pf.,	auch 1 Thlr.	4 Sgr. 7 Pf.;
Erbsen (schlechte Sorte) 2 Thlr.			

(Den 15. Juli.)

Das Schock Stroh 7 Thlr. 5 Sgr., auch 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.  
Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Brauntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 11. Juli 18 3/4 Thlr., am 14. Juli 19 Thlr. und am 16. Juli d. J. 19 1/6 — 19 1/4 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 16. Juli 1846.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 16. Juli.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4	ƒ	20	Ngr	bis	5	ƒ	5	Ngr
Woggen	3	.	12	.	—	3	.	18	.
Gerste	2	.	12	.	—	2	.	18	.
Hafer	1	.	26	.	—	2	.	2	.
Wappsaat	5	.	—	.	—	—	.	—	.
W. Rübsen	4	.	22 1/2	.	—	4	.	25	.
S. Rübsen	—	.	—	.	—	—	.	—	.
Del, der Str.	10	.	7 1/2	.	—	—	.	—	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.  
am 18. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. Juli: 45 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Juli.

Am Kronprinzen: Frau Reg.-Räthin Sallbach a. Stettin. Hr. Geh. Reg.-Rath Jacob a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Wasmann u. Müller a. Magdeburg, Töfken a. Bremen, Pierzig a. Grelz, Röser a. Selze, Gärtner a. Hamburg, Fir a. Bremen. Hr. Rent. Schaaf u. pr. Dekan. Schulze a. Berlin. Hr. Fabrik

Holzner a. Nordhausen. Hr. Partik. Etzler a. Leipzig. Hr. Prof. Trautner a. Weissenfels. Hr. Dr. jur. Kippert a. Getha. Hr. Assessor Nottbohm m. Gem. a. Berlin. Frau Oberlieutenant v. Collignon m. Fräulein Tochter a. Schwedt. Die Herrn. Kaufl. Eug a. Barmen, Walter a. Magdeburg, Block a. Brandenburg, Fitze a. Hamburg. Hr. Amtm. Friße a. Dreileben. Hr. Kammerherr Graf Saldern-Ahlhomb m. Gem. a. Bingenwalde. Hr. Konferenzrath Deitel u. Tochter u. Hr. Prof. Ferchhammer m. Gem. a. Kopenhagen. Hr. Dekan. Hammel a. Jarnstett.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufl. Wiener a. Glauchau, Weisstein a. Frankfurt, Schüg a. Braunschweig, Michael a. Lückburg. Hr. Organist Siebel u. Hr. Buchholz. Frieße m. Gem. a. Leipzig. Hr. Kammer-Kommiss. Dörge m. Gem. a. Marienburg. Hr. Dr. med. v. Goresmann a. Karau. Hr. Amtm.hardt m. Gem. a. Granau. Hr. Fabrik. Wolff a. Ernstahl. Frau Amtm. Kunkel a. Quersfurt. Die Herrn. Kaufl. Eug u. Rahli a. Pforzheim, Gebdes a. Altenau, Westphal a. Kremen, Seeger a. Brandenburg, Damm a. Düsseldorf, Thilo a. Mainz, Franke a. Leipzig, Apell a. Magdeburg, Lamprich u. Meyer a. Gimbeck, Hoffmann a. Wendenhausen, Kraft a. Berlin. Hr. Amtm. Wode a. Quersfurt. Hr. Justiz-Comm. Eckardt a. Götlin. Frau Oberbergräthin v. Kummer m. Fam. a. Brieg.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Rudolphi a. Chemnitz. Hr. Dr. Käfer a. Frankfurt. Die Herrn. Kaufl. Walther a. Tübingen, Stähle a. Berlin, Weidau a. Hüttenstadt. Hr. Forstmeister. Brück a. Wendelsstein. Hr. Amtm. Haue a. Berlin. Hr. Rath Adermann a. Hannover. Hr. Gutbes. Hessel a. Ronstorf. Hr. Lehrer Rose a. Berlin. Frau Dr. Schling a. Naundorf. Die Herrn. Kaufl. Cyprian a. Premitz, Mayer a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Mechanikus Feste u. Hr. Wollhdt. Bär a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Krüger a. Magdeburg, Schmieder a. Danzig. Hr. Faktor Schulze a. Leipzig. Hr. Kunstlehr. Löwe a. Dresden. Hr. Gastw. Mescher a. Landsberg. Hr. Prediger Dittes m. Tochter a. Auhausen. Hr. Dr. Seidler a. Berlin. Hr. Cond. Seeger u. Hr. Kaufm. Stockmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Fiedler a. Chemnitz. Hr. Dekan. Fode a. Erfurt.

Schwarzen Bär: Die Herrn. Kaufl. Frick a. Leipzig, Krenthaf a. Goldberg. Hr. Conduct. Schramm a. Landsberg. Hr. Lehrer Kamber a. Gotha. Hr. Kunstlehr. Flankenburg a. Berlin. Hr. Schiffsinstr. Müller a. Großschölla.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Waldeck a. Berlin, Stern a. Oberstein. Hr. Notar Engel a. Nordhausen. Mad. Thiene m. Nichten a. Kassel. Hr. Pfarrer Dr. Schwender m. Gem. a. Lindenbach. Die Herrn. Kaufl. Hoffmann a. Brandenburg, Jungken a. Stettin. Hr. Fabrik. Mühlheim a. Hannover. Frau. Schlot a. Dresden.

Goldnen Kugel: Hr. Cand. pharm. Hauffer a. Flensburg. Hr. Dr. med. Bertheler a. Dresden. Hr. Apoth. Kohlberg, Hr. Kaufm. Dehlenschläger u. Hr. Commis Herzer a. Breslau. Hr. Dekan. Wörzig a. Böhrendorf. Mad. Berg a. Aueburg.

Zur Eisenbahn: Frau v. Denim, Hr. Lieut. v. Denim u. Hr. Kaufm. Reiche a. Berlin. Hr. Dekan. Schellermann a. Frey.

**Bekanntmachungen.**

**Windmühlen-Verkauf oder Verpachtung.**

Eine ganz nahe bei Halle gelegene Windmühle, ganz neu gebaut, mit 2 Mahlgängen, und eine Graupenmühle, soll sofort verkauft oder verpachtet werden, unter billiger Bedingung. Alles Weitere durch den Beauftragten Fr. Wöbling auf dem Neumarkt Nr. 1132.

Die Schenkwirtschaft in Kleingörschen bei Lützen, verbunden mit Kramhandel und einer Brauerei, auch einem großen Garten, soll verkauft werden. Das Nähere beim Bestzer.

**Ausgeberin-Gesuch.**

Auf dem Rittergut Püchau bei Wurzen wird zum sofortigen Antritt eine unverheiratete Person, welche zugleich eine gute Köchin sein muß, und nicht über 30 Jahre alt, als Ausgeberin gesucht. Geeignete Personen, mit glaubhaften Attesten versehen, haben sich Sonnabend den 25. Juli zwischen 10 und 12 Uhr im Hôtel de Pologne in Leipzig beim Portier zu melden.

Heute, Montag, Concert und Tanz bei Herrn Schlemmer in Diemitz.

**Paradies.**

Morgen, Dienstag, Concert. Vereinigtes Musikchor.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Lehrbuch der Religionsgeschichte und Mythologie**

der vorzüglichsten Völker des Alterthums. Für Lehrer, Studierende und die obersten Klassen der Gymnasien verfaßt von

**Dr. Karl Gelfermann.**

3. Band, 1. Abth. gr. 8. geh. 12 Sgr. oder 42 Fr.

Dieses Heft schildert das Verhältnis der Druiden zur keltischen Nation. Halle, Juli 1846.

**G. H. Schwetschke und Sohn.**

